

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 33

Artikel: Die Ehefreundin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

● **Treue.** Treu sind Spielernaturen, die auch dann ihre Lottozahlen ankreuzeln, wenn keine Millionen im Jackpot winken.

● **Stupidité.** Vandalen (so genannt nach dem gleichnamigen Germanenstamm, der im 5. Jahrhundert Rom zerstörte) haben bei Nacht und Nebel das Genfer Wasserspiel mit 30 Kilo Beton verstopt ...

● **Jedem das Seine.** Salomonischer Wunsch eines Zeitgenossen: «Lassen wir die Autobahnen függängerfrei – und die Trottoirs autofrei.»

● **Das Wort der Woche.** «Schrott-Zaubergarten» (Kunsthausdirektor Felix Baumann über seine erfolgreiche Tinguely-Ausstellung).

● **Prost!** Als Taufgeschenk schickten Walliser Bauern dem sieben Wochen alten britischen Prinz William eine schöne Flasche Eau-de-vie de poires William ...

● **Prozent.** Eine gefährliche Gleichung brachte das «Vaterland» in einem Tageskommentar: «Jedes Prozent mehr Arbeitslosigkeit ist ein Prozent weniger soziale Sicherheit für alle.»

● **Separatisten in Zürich.** Hier will eine Einzeliinitiative den Kreis 4 (Aussersihl, im Volksmund auch «Chreic Cheib» genannt) aus der Stadt herauslösen und zu einer selbständigen Gemeinde machen.

● **Der Tip der Woche:** «Autos sind zum Melken da!» (samt Ausrufzeichen gefunden im «Touring».)

● **Fürio!** Zu den sich häufenden Bränden von Fernsehern stellen Experten fest, dass es Mode geworden ist, das TV-Gerät auch laufen zu lassen, wenn man gar nicht hinschaut oder sogar das Haus verlässt. Alles unter dem Stichwort Stromsparen!

● **Landwirtschaft.** Schwarze Milch, was da heißt Milch, die schwarz verkauft wird, verfälscht die Milchmädchenrechnung des Bundes ...

● **Träume sind Schäume,** auch bei Schaumwein. Eine deutsche Sektfirma druckte voreilig Etiketten «Deutscher Schaumwein zur Erinnerung an den Fussballweltmeister 1982 Deutschland».

● **A Konto.** Die Russen sollen sich immer sparfreudiger zeigen. Mangel an Konsummöglichkeit oder Anhauch von Kapitalismus?

● **Präsident Reagan** zur Telefonistin im Weissen Haus: «Geben Sie mir zuerst Mr. Begin, ich muss ihm die Leviten lesen, und nachher den Wehrminister wegen unserer Waffenlieferung.»

● **Jubiläum.** Zum 20. Todestag der Filmdiva hat ein japanischer Konstrukteur eine automatische Marilyn Monroe gebaut, die Gitarre zupfen, singen, lachen und winken kann ...

Unwahre Tatsachen

● Bei Probebohrungen im Kanton Appenzell sind Geologen auf riesige Biogaslager gestossen, die als Nebenprodukt einer intensiven Rinderzucht anfallen und sogar die jüngsten Erdgasfunde von Finsterwald im Entlebuch bei weitem übertreffen. Experten halten es für nicht ausgeschlossen, dass die dort überall ruchbar gewordenen wertvollen Energie-reserven schon bald durch ein spezielles Filterverfahren direkt aus der Luft gewonnen werden können.

Guckloch-Sex gewährleistet sei. Ausserdem stelle der langwierige Rechtsstreit um die Existenzberechtigung solcher Etablissements ein ideales Beschäftigungsprogramm für gerichtliche Instanzen dar.

● Generalsekretär Breschnew hat die 300 nordischen Frauen auf ihrem Friedensmarsch durch die Sowjetunion im Kreml empfangen und dazu ermuntert, ihre Marschroute unbedingt nach Afghanistan fortzusetzen, wo sie die dort zu Hunderttausenden in kriegerische Auseinandersetzungen verwickelten sowjetischen Soldaten vielleicht zur baldigen Heimkehr bewegen könnten.

Karo

Gebranntes Kind

Ein älterer Junggeselle auf die Frage, ob er nicht ans Heiraten denke: «Meine Eltern sind geschieden. Mein Bruder ist geschieden. Meine Schwester ist geschieden. Ich kann auch mit mir selber streiten!» Boris

Die Ehefreundin

«Ich habe den nettesten Ehemann der Welt. Ich wünschte nur, es wäre meiner!»

REKLAME

Warum

bräunen Sie sich nicht auf dem Schweizer Berg mit der längsten Sonnenscheindauer?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
091/5147 61

Max Mumenthaler

Zürileu-Tee

Es fliegen die Herren vom Bundeshaus zur Sommerzeit gern miteinander aus. Man will doch nicht immer nur markten und rechten und möchte auch einmal die Herzen verflechten. Dieses Mal ging's mit der Zwerg-SBB rund um ein Fässlein mit Zürileu-Tee. «Prost!» rief der Honni, «füllt eure Humpen und lasst mir die durstige Kehle nicht lumpen. Für mich ist ein makellos schneewisser Kragen in meiner Umgebung das grösste Behagen!» «Ja!» nickt der Furgi, «sehr schöne Gefühle weckt auch des Bieres erfrischende Kühle. Mit Bier kann man Sorgen im Leibe versenken und muss nicht an sündiges Abtreiben denken!»

Dem Chevi wäre ein Fendant viel lieber, für ihn ist das Bier halt ein Nasenstüber, doch geht es um Flugzeuge und um Kanonen, so ist er's gewohnt seinen Geldsack zu schonen.

Dem Aubi löscht ein Neuchâtelser den Durst selbstverständlich auch schöner und schneller, aber er hat's gelernt, sich gehorsam zu ducken und was man ihm instellt, demütig zu schlucken. Der Hürli dann wieder trinkt Hürlmann-Bier mit grösstem Vergnügen, verwandtschaftlich schier. Für seine Kultur braucht er Hopfen und Malz, das ist für sein Schaffen das richtige Salz. Da lacht nun der Ritschi: «Mir ist es doch Wurst, ob Bier oder Wein, mir löscht beides den Durst. Hauptsache ist, man wird heiter dabei und lässt ein paar lustige Kalauer frei.» Der Schlumpfi hat dieses Mal nicht mitgemacht, er hat die Schulreise im Bett zugebracht. Im nächsten Sommer, das wäre dann neu, will er natürlich Calanda-Bräu! «Und dann, liebe Freunde, stossen wir an auf die lange schon fällige Splügen-Bahn!»